

haben. Wenn Delphine PLANAVERGNE, *Les Normands avant la Normandie: les invasions scandinaves en Neustrie au IX^e siècle dans l'hagiographie franque* (S.37–52), feststellt: „Les hagiographes n'ont aucune volonté de faire une quelconque étude de type ethnographiques des Normands“ (S.48), so ist das sicher richtig, ist aber fast wörtlich so schon vor längerer Zeit von Johannes Fried formuliert worden. Seine Arbeit findet in dem Band ebenso wenig Berücksichtigung wie manche andere deutsch- oder englischsprachige Forschungsarbeit. Insofern ist ein Gesamteindruck kaum zu formulieren, der Band versammelt einiges Licht und einigen Schatten. Martin Kaufhold

Sverre BAGGE, *Christianization and State Formation in Early Medieval Norway*, *Scandinavian Journal of History* 30 (2005) S.107–134, verweist auf den Zusammenhang zwischen der kirchlichen Organisation und der Entstehung dauerhafter nordischer Reiche seit dem 10. Jh. Roman Deutinger

Stéphane COVIAUX, *Norvège et Normandie au XI^e siècle*, *Annales de Normandie* 55 (2005) S.195–211, legt dar, wie die norwegischen Könige zu Beginn des 11. Jh. die Unterstützung der Herzöge der Normandie in ihren Kämpfen mit den Dänen suchten. Rolf Große

Sverre BAGGE, *Kirken, bøndene og motstandsretten i Norge i middelalderen*, (*Norsk Historisk Tidsskrift* 84 (2005) S.385–410, sieht nicht das Interesse der Kirche, sondern das der breiten Bevölkerung hinter schriftlichen Regelungen zum Widerstandsrecht im ma. Norwegen; ihr Verschwinden aus den Rechtstexten im 13. Jh. bringt er in Zusammenhang mit der Festigung staatlicher Herrschaft zur selben Zeit. Roman Deutinger

Arnved NEDKVITNE, *Bønder og skrift i norsk middelalder*, (*Norsk Historisk Tidsskrift* 84 (2005) S.97–106, findet (hauptsächlich in Urkunden) Belege dafür, daß auch die norwegische Landbevölkerung seit dem 14. Jh. in bemerkenswertem Maß Schriftlichkeit kannte und nutzte, nicht nur, um Forderungen des Staates Genüge zu tun, sondern auch, um eigene Interessen durchzusetzen. Sogar einen schriftlichen Heiratsantrag findet man auf einem Runenstab der Zeit um 1300. Roman Deutinger

Die Länder der Böhmisches Krone und ihre Nachbarn zur Zeit der Jagiellonenkönige (1471–1526). *Kunst – Kultur – Geschichte*, hg. von Evelin WETTER (*Studia Jagiellonica Lipsiensia* 2) Ostfildern 2004, Thorbecke, 454 S., zahlreiche Abb., ISBN 3-7995-8402-1, EUR 74. – Der Sammelband beinhaltet die Ergebnisse einer internationalen Tagung zum Thema „Die Bedeutung der Jagiellonen für Kunst und Kultur Mitteleuropas (ca. 1450–1550)“, die vom 21.–24. September 2000 in Kutná Hora veranstaltet wurde. Die 32 Vorträge wurden in fünf thematisch sich ergänzenden Abschnitten publiziert, die aufeinanderfolgend Geschichtsschreibung im Zeitalter der Jagiellonen, höfische Repräsentation, städtisches Selbstverständnis, Geistlichkeit und Ordenskultur sowie internationale Verflechtungen betreffen. Den ersten Teil „Zur historio-